

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2010)
Heft: 85

Rubrik: [Aus den Chorvereinigungen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JOY SINGERS SPIEZ UNTER NEUER LEITUNG

Ziv Braha,

geboren 1977 in Be'er Ya'cov, Israel.

Mit 14 Jahren begann Ziv Braha elektrische Gitarre zu lernen, mit 17 Jahren wechselte er zur Laute. Anfänglich nahm er Privatstunden bei Herrn Isidoro Roitman, später studierte er bei ihm an der Musikakademie in Jerusalem, die er im Juni 2000 mit dem Bachelor Diplom abschloss.

Als Lautenist war Ziv in Israel ein vielgefragter Continuo-Spieler. Er spielte mit jungen Ensembles, Barockorchester, war Begleiter an einem Braockgesangskurs und an Gesangsrezitalen, und unterrichtete Kammermusik an einer privaten Kunstscole. Weiter spielte er in zwei festen Ensembles. Mit einem wurde er an das Brezice Early Music Festival eingeladen, und ein Konzert wurde vom klassischen israelischen Radio Kol Hamusica direkt übertragen.

Noch während er in Jerusalem sein Studium beendete, bestand er die Aufnahmeprüfung für das Aufbaustudium an der Schola Cantorum in Basel: im Februar 2001 übersiedelte er dorthin, um in der Lautenklasse von Hopkinson Smith zu studieren.

Durch den Meister beeinflusst und inspiriert, begann Ziv mehr und mehr Sorgfalt in die feinen Nuancen des Lautenspiels zu legen. Das weckte sein Interesse für das Solo-Repertoire der Laute und er intensivierte seine Suche nach den edlen und friedensbringenden Kräften der Musik.

So gab Ziv während seinem ersten Studienjahr in Basel Solo-Rezitale auf der Renaissancelaute in Jerusalem, Basel und in Deutschland. Gleichzeitig begann er Theorbe zu studieren und wurde eingeladen, an den Festwochen für Alte Musik Innsbruck unter der Leitung von René Jacobs in Monteverdis „Orpheo“ mitzuwirken. Im Jahr darauf spielte die gleiche Produktion am Stadttheater Berlin. Er spielte im Sinfonieorchester Luzern unter der Leitung von Howard Arman und mit den Basler Madrigalisten an verschiedenen europäischen Festivals. In Belgien und Holland

nahm er mit dem Vlaamsen Opera Orchestra "The Liturgy of Orpheus" des griechischen Komponisten Yannis Markopoulos auf, spielte mit der Capella Vocale unter der Leitung von Mark Goossens und Solo-Rezitale am Dag Oude Muziek in Alden-Biesen und am Klara Festival in Brüssel.

Nach einem einjährige Aufenthalt in Brüssel, begann er sich nach seiner Rückkehr Ende 2008 nach Basel, für Chordirigieren zu interessieren und ist inzwischen Leiter des Männerchors von Diessbach bei Büren und den Joy Singers von Spiez. Sie finden Ziv Braha unter dieser Webadresse: <http://www.zivbraha.com/>

Ziv Braha übernahm im Oktober 2009 den gemischten Chor Joy Singers in Spiez und wir freuen uns sehr, mit ihm in diesem Jahr ein neues Programm einzustudieren.



**Barbara Schlup, cosma dialog ag: seit 2000
Neuunternehmerin mit der BEKB | BCBE Bern.**

Ja gärn!

 B E K B | B C B E

Gesang unterstützt von Klavier, Orgel und Alphorn Chor Oberer Brienzersee in Ringgenberg und Brienz



Während gut 40 Proben haben sich die Sängerinnen und Sänger des Chores Oberer Brienzersee auf das bevorstehende Weihnachtskonzert vorbereitet. Am Samstag, 12. Dezember, tritt der Chor ab 20.00 Uhr, in der Kirche Ringgenberg auf. Am Sonntag, 13. Dezember, um 17.00 Uhr, in der reformierten Kirche Brienz. Der Chor

steht seit dem Jahre 2000 unter der Leitung von Ivo Zurkinden. Matteo P astorello, der vormalige Organist der Kirche Brienz, wird die Sängerinnen und Sänger auf der Orgel begleiten und die Zuhörer mit seiner Virtuosität beglücken. Adolf Zobrist wird mit seiner Begleitung am Alphorn erfreuen.

Abwechslungsreich und vielseitig

Es soll ein facettenreiches Konzert werden. Als Hauptwerk wird die Messe «Peter und Paul» von Carl Rütti für Chor und Orgel aufgeführt. Der Komponist Rütti wurde 1949 in Fribourg geboren und verbrachte seine Jugendzeit in Zug. 1975 erlangte er die Solistendiplome am Klavier und an der Orgel. Sein Studienweg führte ihn nach London. Dort begann er, beeindruckt von der englischen Chortradition, vielstimmige A-cappella-Chorwerke zu komponieren. 1992 schuf er die Messe «Peter und Paul». Das Werk besticht mit sehr feinen Melodien, die den Zuhörer tief berühren. Darauf folgen aufrüttelnde Gesänge, gesprochene Texte und Orgelpassagen, die uns Menschen im Zweifel, dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe abbilden. Weiter aufgeführt werden das bekannte Weihnachtslied «Es ist ein Ros entsprungen» und «Deo dicamus gratias» von Gottfried August Homilius. Ein weiteres A-cappella-Stück wird das «Virga Jesse» von Anton Bruckner, dem österreichischen Komponisten der Romantik, sein. Auch die französische Sprache wird mit «Béthleem» für Chor und Orgel des bekannten französischen Komponisten Charles Gounod vertreten sein. Der ungarische Komponist und Musikpädagoge Zoltán Gárdonyi schuf das wunderschöne Werk Adeste Fideles «Herbei o ihr Gläubgen» für gemischten Chor und Orgel. Mit «Wiehnachtsglogge» von Ernst Sommer findet auch das Jodellied

seinen Platz im Programm. Mit viel Freude und Engagement wollen die Sängerinnen und Sänger dem Ringgenberger und Brienzer Publikum einen unvergesslichen Abend bereiten.

„nur mein Schatz der soll mich lieben“ Der Obere Brienzersee-Chor lädt zum Konzert



Die Probe des Chors Oberer Brienzersee hat nichts Feierliches. Die 32 Sängerinnen und Sänger sitzen im Saal des Kirchgemeindehauses Kienholz, im Tenü Alltag, die Notenblätter in Ordern oder Mäppchen. Die Stimmung ist heiter. Dafür sorgt Dirigent Ivo Zurkinden, der eine unkonventionelle Art hat, die Sache auf den Punkt zu

bringen. Der Chor übt für sein grosses Konzert vom Samstag, 29. März. Mit «Zigeunerlieder op. 103» von Johannes Brahms hat er sich kein leichtes, aber ein wirkungsvolles Werk ausgesucht. Die Zigeunerlieder werden als vokale Pendants zu den Ungarischen Tänzen angesehen, denn in sie ist viel ungarische Volksmusik eingeflossen. Die geheimnisvolle Art der Zigeuner hatte im 19. Jahrhundert ihren Reiz, von braunen Burschen, roten Röslein, Tanz und Saitenspiel ist die Rede. Und natürlich von der Liebe. Das Lied «Weit und breit schaut niemand mich an» ist an der Reihe. «Weit und breit» singt der Chor sehr schön und wird leiser. «Weit und breit und dann geht der Vorhang zu», kommentiert Zurkinden. Und der Chor macht es besser, beachtet Syncopen, findet den gemeinsamen Rhythmus, artikuliert deutlicher. «Nur mein Schatz der soll mich lieben». Zurkinden will beim Schatz ein helles A, eines wie ein italienisches Ciao. Wenn die einzelnen Passagen besprochen sind, steht der Chor auf und singt das ganze Lied. Die Zigeunerlieder werden am Samstag, 29. März, im zweiten Teil des Programms zu hören sein. Der erste Teil ist bunt gemischt: Er enthält unter anderem ein traditionelles Arbeitslied der Baumwollpflücker in den USA und das Guggisbergerlied, das «Vieux Chalet» von Abbé Bovet und «Zauber der Nacht». Als Gastchor singt der Gemischte Chor Adelboden traditionelle Schweizer Lieder wie «Ds Müettis Gärtli» oder «Soldanelle». Der Pianist Andreas Meier entführt das Publikum nach Nord- und Südamerika, bevor er die Zigeunerlieder begleitet. Zum Schluss singen dann die beiden Chöre ein «Lied für frohe Stunden». Und wie es sich gehört, gibt es einen zweiten

Teil mit Festwirtschaft, einem originellen Schätzspiel und Tanz und Unterhaltung mit «ad hoc» aus Brienz. Vom Ländler bis Samba lautet das Programm.

Rosenbaum AG

Klavier-Werkstatt
Keyboards E-Pianos
Klaviere - Flügel Neu & Occ.



Noten Musikbücher
Blockflöten Notengrafik
Instrumentenzubehör
Transponierservice



Stimmservice

Musikhaus Rosenbaum AG

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 33 10 Fax 034 422 34 10
www.rosenbaum.ch

Musikhaus Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 3014 Bern
Tel. 031 320 26 26 Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com

GEMISCHTER CHOR FALTSCHEN

Ein weiterer Chor muss aufgeben

Scharnachtal hat sich bereits aufgelöst, und auch für den Gemischten Chor Faltschen steht der Entschluss fest. Neue Mitglieder fehlen, und die bisherigen sind überaltert. Im Amt Frutigen gibt es immer weniger Chöre.

Jetzt hat auch der Gemischte Chor Faltschen nach 76 Jahren seine Auflösung beschlossen. «Der Verein ist überaltert und kämpfte mit Nachwuchsproblemen», bedauert die letzte Präsidentin Heidi Michel. Drei aktive Sängerinnen und Sänger sind über 80 Jahre alt, und gleich mehrere Mitglieder sind in letzter Zeit aus verschiedenen Gründen ausgetreten. Den Theateranlass und das Singen in der Kirche hat die Präsidentin schon abgesagt. Noch muss sie die Verbände orientieren. Die Noten würden sie verschenken, wenn jemand Bedarf dafür hat. Heutzutage wollen sich die Leute nicht mehr als Vereinsmitglieder über Jahre verpflichten. «Für befristete, kurzzeitige Engagements mit Proben auf einen Anlass hin können Leute mobilisiert werden», sagt sie. Michel weiss noch nicht, ob die Fahne des Vereins im Schulhaus bleiben darf. Damit gibt es keinen Verein mehr auf der Bäuert Faltschen, denn die Feldschützten Faltschen haben sich der Schützengesellschaft Reichenbach angeschlossen.

Urs Hänseler wirkt und wohnt seit langer Zeit im Amt Frutigen. Er war ab 1954 Lehrer, langjähriger Dirigent und Mitglied in verschiedenen Chören im Frutigland. Er bestätigte auf Anfrage: «Ja, auch der Gemischte Chor Scharnachtal ist definitiv am Ende. Wir hatten mit 21 Sängerinnen und Sängern am 1. November den letzten Auftritt im Altersheim Reichenbach. Das Klavier haben wir verschenkt, und die Noten von 181 Liedern haben wir zum Teil schon an verschiedene Chöre weitergegeben.» Er hatte sich gewünscht, dass Scharnachtal und Faltschen sich zusammenschliessen und abwechslungsweise in Scharnachtal und Faltschen üben. Besonders im Winter war für ältere Mitglieder der Weg zu beschwerlich, das Autofahren zu gefährlich und bereitete manchen Mitgliedern Bauchweh. Für Urs Hänseler ist die Auflösung der Vereine ein Verlust, auch die jährlichen Theateraufführungen werden nicht mehr stattfinden.

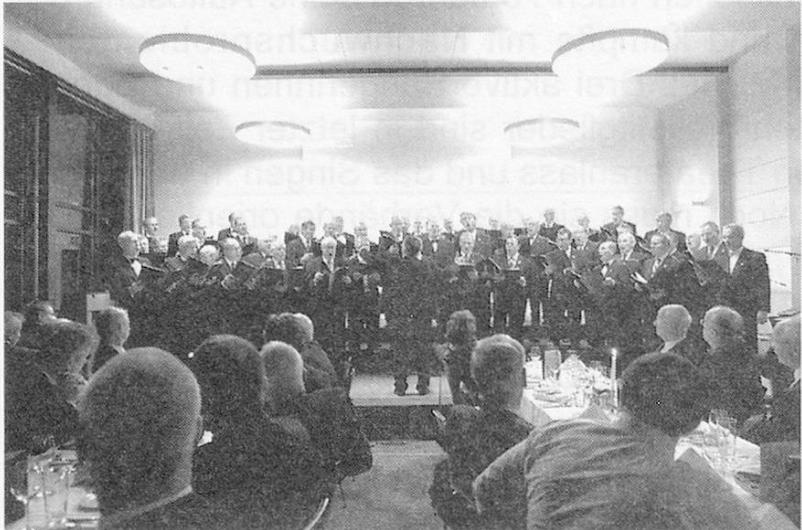
Fusion als Lösung

Früher gab es aber auch schon Vereinsauflösungen, wie etwa in Aeschi der Frauen- und der Männerchor. Sieben Jahre lang vermittelte Hänseler an jeder getrennt durchgeföhrten Hauptversammlung hin und her, bis die Frauen schliesslich nachgaben und fusionierten.

Rösi REICHEN

Herrenabend ist, wenn Tradition lebt

Vom Coupe Nesselrode bis zu Ghadafi: der 180 Herrenabend weiss zu unterhalten



Herrenabend ist, wenn Kontrolleur Otto Bähler genau einmal im Jahr um Punkt 18.30 Uhr den Saal im Hotel Freienhof in Thun öffnet. Und fast 300 Männer in schwarzem Anzug und weissem Hemd an ihm vorbeigehend und grüssend ihren Stuhl an einer der vier Tischreihen aufsuchen.

Bild Quelle: Ramon Lehmann www.flour.ch

Weder Sitzplatz noch Ablauf, nichts, fast nichts, ist Willkür, wenn die Tradition ruft und sich die Ehrenmitglieder, Veteranen, Aktiv- und Passivmitglieder, Freunde und Gönner des Männerchors zu diesen gemeinsamen Stunden unter ihresgleichen treffen, die vor 180 Jahren ihren Anfang nahmen.

Herrenabend ist, wenn der Präsident des Männerchors um punkt 19 Uhr den Abend offiziell eröffnet. «Der Herrenabend hat auch heute seine Begründung», begrüßt Peter Kratzer die Männer am Samstagabend durchs Mikrofon. «Wir zeigen Flagge und stehen zu den traditionellen Werten», sagt er und übergibt das Zepter dem Dirigenten des Männerchors. Rolf Wüthrich hebt den Stock, und die Sänger erheben sich und reihen sich auf der Bühne in Reih und Glied ein. «Als ich ein kleiner Bube war», singen sie im ersten Satz, streifen in ihren Trink-, Gesellen- und Lumpenliedern die Liebe, die Arbeit und das Leben. Singend enden sie mit der letzten Strophe: «... die Zeit hat aus dem kleinen Lumpen den grossen Lump gemacht.»

Herrenabend ist, wenn zwischen zwei Auftritten des Männerchors Künstlerinnen und Künstler ein Gastspiel geben dürfen. Wenn zum Beispiel die erfolgreichen und mehrfach ausgezeichneten Geschwister Evelyn und Kristina Brunner die Männer mit Schwyzerörgeli, Cello und Kontrabass virtuos, verspielt und läufig in ihre Welt der Volksmusik entführen. «Auch ihr Herz schlägt für die Tradition», verabschiedet Präsident Kratzer die beiden jungen Frauen aus Thun. «So charmant wurde mir solch unbekannte, erfrischende und unkonventionelle Volksmusik noch nie vorgetragen.»

Herrenabend ist, wenn Punkt 20 Uhr das Nachtessen serviert wird. Und nach dem traditionellen Dessert, einem Coupe Nesselrode, der Veteranenchor um 22.15 Uhr Stille in die lauten Reihen bringt und der Gastreferent das Wort erhält. Erfinder und Pilot Andreas Reinhard, Gründer & CEO der iii solutions GmbH, erzählt von seinen Erfindungen, vom Tüfteln, das ein Ausdauersport sei, und von den Unterhosen für Frauen in Form von Airbags, damit die durch Osteoporose geschwächten Knochen beim Hinfallen nicht brechen. «Die drei I stehen für Intuition, Intelligenz und Initiative klärt Peter Kratzer die Herren im Saal auf und entlässt den «Mann der Lüfte, der alles fliegt, was sich in der Luft steuern lässt».

Herrenabend ist, wenn ein Mitglied des Gemeinderates für ein Grusswort auf die Bühne tritt und dabei zittert, in kein Fettnäpfchen zu treten. Andreas Lüscher gratuliert, wünscht Gutes und sorgt für Gelächter. Zum Beispiel, wenn er den Gemeinderat mit einer Fussballmannschaft vergleicht, von kreativen Stürmern, grossen Denkern im Mittelfeld, dem erfahrenen Goalie und Spielerinnen erzählt, die nicht immer alle Steilpässe versenken. Unter Applaus steigt Lüscher von der Bühne, derweil der Präsident emporsteigt, um die Totenehrung anzukündigen. «Wir wollen nun den Verstorbenen unter uns traditionsgemäß eine stille Minute gönnen.»

Herrenabend ist, wenn von Punkt 23.30 bis 0.30 Uhr das Bier und das «Dorf» als Tradition gelebt werden und von nun an, im Theater des Männerchors, dem Teil III des Abends, fast alles erlaubt ist - auch das Schiessen unter die Gürtellinie. Zum Beispiel, wenn UBS-Direktor Reto Heiz milde Gaben für die UBS sammelt oder der einstige Fasnachts-Obergring Peter Holenstein als Ghadhafi Bundespräsident

Merz am Seil über die Bühne zerrt. Satirisch wird thematisiert, was in Thun beschäftigt. Etwa, dass die ruhige Stadt von einer noch ruhigeren Regierung regiert wird. Oder, dass im Kandidatenkarussell für die Stapi-Wahlen nicht alle willkommen sind. «Sie hat ihre Chance schlecht genutzt kritisiert einer der Männer in rotbrauner Perücke Bauvorsteherin Jolanda Moser, und ein anderer erteilt seinem Kollegen in blonder Perücke den Rat: «Ursula Haller, probiere doch gleich die Pension aus.» Im Richterkostüm sucht einer der Männer als Raphael Lanz die Einigkeit unter den Bürgerlichen. Sein Kollege steigt mit der roten Krone in die Rolle des «Sheriffs der Stadt», Peter Siegenthaler, und lässt ihn als lachenden Dritten zum gesetzten Stapi-Kandidaten werden.

Herrenabend ist, wenn die Herren im schwarzen Anzug und weißen Hemd um Punkt 2.30 Uhr die Männerchor-Fahne über die Bahnhofbrücke tragen, mit ihr einmal um den Maulbeerplatz und singend zum «Alpenblick» spazieren. Und die Mehlsuppe nach 3 Uhr, gemäss Tradition, den Herrenabend ausklingen lässt.

SinginGThun – Klangwelten im Licht

Der Gemischte Chor Thun führte am 13. und 14. November 2009 in Thun



ein weiteres Mal ein erfolgreiches Projekt durch. Für „Klangwelten im Licht“ suchte der Chor und seine musikalische Leiterin Romy Dübener einen aussergewöhnlichen Chor und fanden ihn in der Wohn-und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt (WAG). Mit dem Gemischten Chor Thun und der WAGmusic! welche von Bar-

bie Larsen musikalisch betreut wird, bildeten 70 Sängerinnen und Sänger zusammen mit der Band eine harmonische Gemeinschaft. Sie präsentierten festliche Lieder, Gospels und amerikanische Songs mit abwechslungsreicher Instrumentierung und ausdrucksstarkem a cappella Gesang.

Das Lied „Hör' in den Klang der Stille“, der hoffnungsvolle Gospel „Go tell it on the Mountain“ oder der pulsierende Song „The little Drummer Boy“ sowie weitere Werke, vermittelten eine uneingeschränkte Freude im Ausdruck und eine berührende Klangintensität.

CHORVEREINIGUNG EMME

Nach 83 Jahren hat sich der gemischte Chor Wiler bei Utzenstorf aufgelöst – die Motivatioin und der Nachwuchs fehlten; die Mitglieder waren zu alt. Eine Umfrage in der Region Emme zeigt: Die Singgemeinschaften kämpfen um ihr Ueberleben.

FABIENNE WÜTHRICH

83 Jahre lang sangen zahlreiche Männer und Frauen im gemischten Chor Wiler bei Utzenstorf mit. Viele kamen und gingen - etliche Konzerte wurden bestritten. Nun hat sichs aber ausgesungen: Der Verein wurde vor etwa einem Monat aufgelöst, eine fest etablierte Tradition ist von heute auf morgen verschwunden. «Das hat sich bereits seit längerem abgezeichnet», sagt Irene Kämpfer, ehemalige Präsidentin, des Gemischten Chores. Gründe dafür hat es mehrere gegeben. So beispielsweise, dass die Jungen ausgeblieben seien. Kämpfer erklärt: «Sie wollen schon singen, aber lieber in Gospelchören.» Der Verrein habe unter anderem an der starken Überalterung gelitten. Laut Kämpfer war das Durchschnittsalter zwischen 71 und 72 Jahren. Etliche Mitglieder seien im Lauf der Zeit gestorben, Nachwuchs fehlte und damit konnten teilweise die Stimmen nicht mehr ausgefüllt werden. Zum Zeitpunkt der Auflösung zählte die Singgemeinschaft noch 20 Mitglieder. «Der Bestand hat aber kontinuierlich abgenommen», sagt sie. «Und auch die Motivation ging mit der Zeit verloren.» Überlegungen seien da gewesen, aus der Singgemeinschaft einen Frauenchor zu machen. «Das wollten etliche aber nicht», so Kämpfer. Schliesslich hätten sie sich entschieden, den gemischten Chor nicht mehr weiterzuführen. Viele der verbliebenen Mitglieder wollten laut Kämpfer nicht mehr zu einem anderen Verein wechseln. Ein paar würden sich überlegen, bei der Trachtengruppe Utzenstorf mitzusingen - sie hätte ihnen das Angebot unterbreitet. Kämpfer bedauert zwar die Auflösung, sagt aber: «Es ist besser so.» Und einen kleinen Trost hat die ehemalige Präsidentin noch: Im Juni würden sie eine gemeinsame Abschlussreise machen.

(Fortsetzung Seite 26)

(Fortsetzung von Seite 21)

«Haben grossen Zusammenhalt»

Auch beim Alchenstorfer gemischten Chor sieht die Lage nicht viel besser aus. Dirigentin Ruth Mühlemann gibt zu: «Wir stampeln und kämpfen.» Junge Menschen würden keine mehr kommen und letztes Jahr hätten auch noch die Männer aufgehört. «Ihnen fehlte einfach die Motivation», sagt sie. Teilweise seien sie zum Singen erschienen - dann wieder nicht. Am Schluss hätten die verbliebenen Männer den Austritt gegeben. Nun zähle der Verein momentan lediglich zwölf Mitglieder. Doch der Chor werde nicht aufgelöst. «Wir haben einen riesigen Zusammenhalt», so Mühlemann, «ohne diesen, gäbe es uns schon lange nicht mehr.» Von mehreren Vereinen seien sie bereits für eine Fusion angefragt worden. Wir haben das geprüft, doch wir wollen unseren Chor im Dorf behalten.» In der kommenden Woche würden sie Flyer für einen Schnupperabend verteilen. Sie hofft: «Vielleicht kommen ja noch ein paar Mitglieder hinzu.» Zwei, drei Männer würden bestimmt nicht schaden, sagt die Dirigentin. «Und sonst machen wir, was wir können.» Eine sinnvolle Lösung hat hingegen der gemischte Chor der beiden Oesch gefunden - die 14 Vereinsmitglieder proben gemeinsam mit der Singgemeinschaft Rüedisbach. «Wir sind zwar eigenständig, üben aber zusammen, geben mit ihnen Konzerte und gehen mit dem Verein auf Reisen» sagt Doris Zaugg, Präsidentin des gemischten Chores. Diese Fusion habe sich an einem Sängertreffen ergeben. Zudem fehlte den Rüedisbachern die Dirigentin – sie hingegen hätten eine. „Deshalb hat sich das so angeboten“, sagt Zaugg. Die Lösung stimme momentan für sie. Die beiden Vereine würden abwechselungsweise in Niederösch und in Ferrenberg üben.

Lange Tradition – keine jungen Leute

Doch Zaugg gibt jedenfalls zu: „Es ist hart“. Ihr Chor existiere nun seit etwa 37 Jahren und der Nachwuchs fehle gänzlich. Sie seien alles ältere Menschen, junge Leute anzulocken – das ist fast unmöglich“. Die Männer würden lieber bei den Jodlerklubs mitsingen, die Frauen eher bei den Gospelchören. Sie suchten ständig neue Leute, doch diese zu finden, sei sehr schwierig. Dennoch lässt die Präsidentin den Kopf nicht hängen: „Momentan freue ich mich vor allem auf das nächste Konzert - und dann sehen wir weiter“.

CHORVEREINIGUNG OBERAARGAU

Nach 82 wechselvollen Jahren ist der Frauen- und Töchterchor Langenthal-Schoren nun endgültig verstummt. Im Februar wurde die Auflösung des Vereins beschlossen, am 14. März fand schliesslich die letzte Hauptversammlung statt. Mit der Abnahme der Mitgliederzahl und mangels Nachwuchs seien auch die Finanzen geschrumpft, teilte der Chor mit.

Seinen Anfang fand der Frauen- und Töchterchor im Jahr 1927 mit acht singfreudigen «Schorenmeitschi». Bald entwickelte sich unter kundiger Leitung ein stattlicher Frauenchor, der sich mit wachsender Freude am gemeinsamen Singen von weltlichem und geistlichem Liedgut aus verschiedenen Musikepochen zu einem beachtlichen Können hocharbeitete.

Mitwirkung an grossen Chorwerken

Die Aufnahme in den Konzertverein, der den Frauen- und Männerchor Langenthal sowie den Orchesterverein umfasst, ermöglichte zu dem alle vier Jahre die Mitwirkung an grossen Chorwerken. Mit dem Männerchor Schoren zusammen wurde auch während etlicher Jahre im «Ochsen» Schoren gutes Theater gespielt, und die alljährlichen Ständchen in Altersheimen wurden jeweils ebenfalls mit viel Freude angenommen.

Viele Anlässe dienten daneben der Pflege der Kameradschaft und der Geselligkeit. Mit der Zeit entstanden daher oft lebenslange Freundschaften. Aus diesem Grund hat der Verein denn auch beschlossen, den beliebten Monatshöck weiterhin beizubehalten. (MGTOAW)